



SVP Stadt Zug
SVP Fraktion im GGR
6300 Zug

Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang : 20.05.2019

Bekanntgabe im GGR : 04.06.2019

An den Präsidenten des GGR
Herrn Bruno Zimmermann
c/o Stadthaus am Kolinplatz
Stadtkanzlei
6300 Zug

per e-Mail eingereicht

Zug, Montag, 20. Mai 2019

Interpellation zur Eröffnung der neuen Stadtverwaltung im LG22 - Sommer 2019:
Konnten die seit 2012 versprochenen Hausaufgaben in den letzten Jahre erledigt werden? Wie hoch ist nun das definitive Preisschild für das Projekt LG2? Jedenfalls ist jetzt ein guter Moment zurückzuschauen und zu rekapitulieren:

Im September 2012 und erneut 2014 hat das Stimmvolk der Stadt Zug dem Kauf des früheren Landes & Gyr - Gebäudes (dem späteren Siemens Hauptsitz) an der Gubelstrasse 22 zugestimmt und diesen Entscheid insgesamt zweimal an der Urne bestätigt. Die damaligen Befürworter wie auch die damaligen Gegner der FDP äusserten sich 2012 wie folgt:

Zitat Pro-Komitee: „*Sehr erleichtert über das positive Ergebnis zeigte sich Philip C. Brunner, Präsident der Geschäftsprüfungskommission des GGR und Mitglied des Pro-Komitees. «Die Bevölkerung hat einen unternehmerischen Entscheid getroffen – im Bewusstsein, dass mit dem Kauf auch Risiken verbunden sind», sagte der SVP-Politiker, dessen Partei den Kauf befürwortet. Den Kauf abzulehnen, wäre wohl einfacher gewesen; man hätte sich mit dem Status quo irgendwie arrangieren müssen. Die Hausaufgaben kommen jetzt, prognostizierte Philip Brunner: «Wir müssen sorgfältig abwägen, was mit den Verwaltungsgebäuden geschehen soll. Und für eine Aufblähung der Verwaltung ist unsere Partei nicht zu haben, auch wenn jetzt mehr Raum zur Verfügung stehen wird», stellte er klar.*

Zitat Nein-Komitee: Andreas Kleeb vom gegnerischen Komitee gratulierte dem Stadtrat für «diese Zielerreichung». Die demokratische Auseinandersetzung sei nötig gewesen; dadurch habe das Geschäft eine «noch höhere Legitimation» erhalten. Jetzt müsse der Stadtrat beweisen, dass er diesen **Entscheid professionell umsetzen könne**. «Denn an unseren Argumenten, die gegen den Kauf sprechen, halten wir fest», betonte Kleeb. «Wir fordern volle **Kostentransparenz** zum Umzug, zu den **Anpassungen oder zu Sanierungen**. Es darf nicht sein, dass diese Kosten in Budgetposten verschwinden.» Im Weiteren gelte es, der Enttäuschung vieler Zugerinnen und Zuger Rechnung zu tragen, die mit dem Umzug der Verwaltung eine weitere Entvölkerung der Altstadt befürchten. Auch für FDP-Parteipräsidentin Chris Oeuvray, deren Partei als einzige die Nein-Parole herausgegeben hatte, war die politische Auseinandersetzung wichtig. «**Nun werden wir das Projekt kritisch begleiten und darauf achten, dass die Rahmenbedingungen eingehalten werden**», sagte sie.“

Quelle: Homepage Stadt zug

http://www.stadtzug.ch/de/ueberzug/ueberzugrubrik/aktuelles/aktuellesinformationen/welcome.php?action=showinfo&info_id=248004&ls=0&sq=&kategorie_id=&date_from=&date_to=

In zwei Abstimmungskämpfen wurden verschiedene Befürchtungen angeführt und vom Stadtrat dazu auch diverse Versprechungen abgegeben. Die SVP Stadtpartei und ihre GGR-Fraktion, welche sich stets hinter ihre eigene Idee der Zentralisierung, vorallem aus Kostenüberlegungen festgehalten hat, findet den heutigen Moment, rund sieben Jahre nach dem damaligen ersten Diskussionen im GGR und später im Abstimmungskampf und bittet den Stadtrat um Auskunft zu folgenden Fragen. Es geht uns um eine Zusammenfassung der Zahlen und Rekapitulation aller wesentlichen Fakten.

Unsere Fragen zu den diverser Vorlagen im Zusammenhang mit LG22:

Grundlage des Projektes bilden im Wesentlichen die Bericht und Anträge des Stadtrates Nr. 2222.1 bis 2222.8

Die GPK beantragte am 27. August 2018 auf die Vorlage sei einzutreten und es sei die Schlussabrechnung über den Verpflichtungskredit Kauf der Liegenschaft Gubel-Strasse 22, GS 4537 mit bewilligtem Kredit von CHF 52'230'000.00, mit Erwerbskosten im Betrage von **CHF 52'189'892.40** und der Unterschreitung von CHF 40'107.60 gemäss Beschlussentwurf des Stadtrates vom 26. Mai 2015 zu genehmigen, was der GGR dann auch grossmehrheitlich tat.

1. Zu den gesamten Kosten der Investition: Der definitive Kaufpreis für das LG 22 inkl. den unterirdischen Parkplätzen und der Umgebung im Jahre 2012 betrug demnach CHF 52'189'892.40. (nach der Bossard Arena war es der vermutlich höchste je investierte Betrag der Stadt Zug in ein einzelnes Projekt). Wie hoch sind die gesamten eingesetzten finanziellen Mittel die in der Zwischenzeit bis zum Einzug in das Gebäude zusätzlich investiert wurden, inkl. Umbau Betriebsamt und allfällige Vorinvestitionen für die Mieter. (bitte detaillierte Aufzählung die transparent die Ausgaben aufzeigt).

2. Zu **Mieten des früheren Mieters**: Wie hoch sind die bis zum Auszug der Fa. Siemens gezahlten kumulierten Mieterträge ab dem Herbst Jahr 2012 (Kaufdatum) bis zum 31.12.2018.

3. Wie hoch sind die **gesamten Abschreibungen**, die degressiv in den Jahren 2012 bis Ende 2018 bezüglich des LG22 getätigt wurden? Wie hoch sind die jährlichen Abschreibungen die ab 2021 jährlich nach der linearen Methode, welche das FHG vorschreibt, getätigt werden müssen. (bitte mittels einer Tabelle oder Graphik aufzeigen).

4. **Früherer Wert**: Wie hoch wurde das Gebäude LG22 per Ende 2018 im Finanzvermögen (FV) bewertet?

5. **Heutiger Wert**: Wann wird der Wert des Gebäudes in Finanz-und Verwaltungsvermögen aufgeteilt, je nach Verwendung und Nutzung bzw. Vermietung an Dritte.

6. **Baulicher Zustand**: In beiden Abstimmungskämpfen wurde von den Gegnern des Kaufes immer wieder der angeblich „schlechte bauliche Zustand“ des LG22 thematisiert. Dies hat damals viele Stimmbürger verunsichert. Welche Erkenntnisse dazu hat man nach Beendigung der Bauarbeiten und welche Schwierigkeiten traten während der Umbauphase tatsächlich unerwartet auf? Mussten die Umbaubudgets geändert werden?

7. **Vermietungen** von LG22 ab dem Jahre 2019: An wen genau wurden die von der Stadtverwaltung nicht benötigten Flächen im Hause vermietet? Wie hoch sind die zukünftigen Einnahmen aus der gesamten Vermietung von LG 22 jährlich? Können darüber hinaus von den neuen Mietern voraussichtlich neue Steuereinnahmen für die Stadt generiert werden? (z.B. durch Neuansiedlung eines auswärtigen Mieters)?

8. **Kundenfreundlichkeit**: (Einwohner-) bzw. Kundenfreundlichkeit der Stadtverwaltung: Warum bleiben die Oeffnungszeiten für die Einwohner traditionell auf 08.00 bis 12.00 und 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr (Mo.-Fr.) relativ beschränkt. Für viele Zuger und Einwohner wären gerade die Randstunden und über die Zeit über Mittag eine willkommene Möglichkeit die Verwaltung ausserhalb ihrer Arbeitszeit aufzusuchen. Das war doch ein Argument für den Standort?

9. **Solarpanels**? Wann werden die bewilligten Solarpanels auf dem Dach montiert? Welche Leistung darf von dieser Investition erwartet werden? Wieviele Haushalte könnten damit mit Strom

versorgt werden? Wird der Solarstrom im Hause gespeichert oder ins WWZ-Netz abgeführt? Apropos Strom: Wie ist die Notstromversorgung im ganzen Gebäude organisiert, insbesondere in Bezug auf IT und Einwohnerkontrolle? Welche Investitionen wurden für eine leistungsstarke Notstromversorgung aufgewendet? Für wie lange kann das Gebäude autonom, ohne Netzanschluss betrieben werden? Was passiert dann im Notfall?

10. **Zusätzlichen Investitionskosten:** Diese wurden dem GGR nicht vorgelegt. Der Stadtrat hat im Verlaufe der Planungsphase z.B. nachträglich beschlossen, das Stadtmodell im LG22 vollständig und dauerhaft aufzustellen. Bisher war das kaum je möglich. Zu diesem Zweck wird offenbar im 4. Stock des Gebäudes eine unvermietete Reservefläche von über 300 qm dafür eingerichtet. In diesem grossen Raum sollen dann zukünftig auch alle städtischen Kommissionssitzungen abgehalten werden, analog dem früheren Sitzungszimmer im „Hirschen“. Der Raum soll auch für weitere Veranstaltungen der Bevölkerung zur Verfügung, was zu begrüssen ist, ist doch das diesbezüglich „Portefeuille“ der Stadt für attraktive mittlere Säle eher bescheiden. (Siebachsaal, Altstadthalle, Burgbachsaal). Der Raum soll demnach eine sehr bescheidene Infrastruktur erhalten, darüber hinaus soll die Räumlichkeit aber gemäss dem Willen des Stadtrates weiterhin möglichst „roh“ gehalten werden, was immer das heissen mag? Die Kosten für den nötigen Ausbau betragen lediglich rund CHF 100'000.-. Der Stadtrat hat sich dies selber, basierend auf der Finanzverordnung § 17, Abs. 1 und Abs 3. als gebundene Ausgabe bewilligt. Warum wird dieser Raum so spartanisch eingerichtet – handelt es sich allenfalls um ein Provisorium? Welche zusätzlichen Beträge wurden zusätzlich als sogenannte „gebundene Ausgabe“ über die vom GGR bewilligte Summe von CHF 4,9 Mio. vom Stadtrat darüber hinaus in eigener Kompetenz bewilligt?

11. Es wurden bei den zwei Abstimmungskämpfen um das L&G22 mehrfach **Stellenein-**
Sparungen beim Verwaltungspersonal (und Admin. Bildungsdept.) versprochen, mindestens 6 Stellen fielen durch Synergien und Konzentrationen weg, wurde damals schriftlich versprochen. Wieviel Stellen fallen per 1.1.2020 weg, (oder evtl. später) wo fallen sie weg und wann fallen Sie weg, (z.B. nach absehbaren Pensionierungen, befristeten Stellen etc.)?

12. **Zu den potentiellen Einnahmen der Nachnutzungen in der Altstadt:** Wie hoch sind die voraussichtlichen Einnahmen aus der Vermietung bzw. Nachnutzung von Gebäuden wie Stadthaus am Kolinplatz, Aegeristrasse 7, St. Oswaldgasse, weitere Liegenschaften?

Zusammenfassung:

Die SVP Fraktion wünscht im Zusammenhang mit dieser Interpellation eine umfassende und gut lesbare Aufstellung (allenfalls mit Grafiken) aller Investitionen, aller Einnahmen (Mieten) der vergangenen Jahre und auch die zukünftigen Einnahmen (Mieteinnahmen) sowohl im LG22 wie auch in den nachgenutzten Objekten in der Altstadt

Wir bedanken uns für eine sorgfältige schriftliche Beantwortung unserer Interpellation. Auch wenn die Beantwortung länger als 3 Monate dauert können wir dies verstehen weil die Schlussabrechnungen der Lieferantwn noch nicht vorliegen. Also ist uns Qualität vor Tempo wichtig. Ebenfalls wichtig ist uns eine korrekte und transparente Beantwortung aller unserer Fragen als Abschluss eines langjährigen Weges zur Zentralisierung der Stadtverwaltung. Wir danken dem Stadtrat für seine sorgfältige Beantwortung dieser (LG22-Abschluss-) Interpellation

und verbleiben mit freundlichen Grüssen

SVP Fraktion im GGR

namens der Fraktion:

gez. Philip C. Brunner